

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 11

Rubrik: Hier schreibt Tatjana : leere Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hier schreibt Tatjana

Leere Schweiz

Das Bild am letzten Schultag vor den Sommerferien ist bei uns immer das selbe: Schon eine Dreiviertelstunde vor Schluss fahren die ersten Autos vor, schwer beladen mit Fernsehgeräten, Videorekordern und Küchenutensilien, manchmal sieht man auch einen Kühlschrank notdürftig mit Velospannern befestigt auf dem Autodach. Der Abwart muss die wenigen Parkplätze anweisen, es wird gehupt, Namen gerufen und zum letzten Mal entleeren sich die Fahrzeuge mit Eltern, Geschwistern, Omas und Tanten, bevor die lange Reise durch die Nacht nach Süden in die angestammte Heimat geht. Punkt 15.35 Uhr rasen die ungeduldigen Schüler aus dem Klassenraum, ohne sich zu verabschieden, zu ihren Autos, springen hinein und los geht die Fahrt auf engstem Raum, umzingelt von Paketen mit Lebensmitteln für die Heimat.

Meine Lehrerin steht dann immer am Fenster und schaut ihnen sorgenvoll nach: «Ob sie alle bei dieser unvernünftigen Raserei wieder kommen werden?» Sie selbst wird wie immer ganz ruhig und ganz nah Ferien auf dem Bauernhof machen im tiefsten Vorarlberger Wald und schon am nächsten Morgen beim Heuen sein.

«Siehst du», sagt sie gerne in diesem für sie traurigen Moment, in dem sich die meisten nicht verabschiedet haben, «jetzt ist die Schweiz für fünf Wochen ganz nahe an der Urschweiz. Die meisten Ausländer sind in ihre Heimat gefahren, auch jene Eingebürgerten, die im Herzen keine echten Schweizer sind. Jetzt könnten die zurückgebliebenen Eidgenossen viele Dinge ohne Rücksicht auf sie beschliessen und dann bei Schulbeginn als Gesetz bekannt geben.»

Max gab mir mit den Augen ein Zeichen und wir schlichen uns aus dem Zimmer. Im Gang flüsterte er: «Ich glaube, jetzt ist sie alt.»

Tatjana

Traumurlaub für ...



LESERATTEN



WINTERSPORTLER



TAUCHER



RADFAHRER



SEILTÄNZER

CARTOONS: JOHANNES BORER

Last minute

Reisetipps

Es wird immer wieder gern gesehen, wenn man ungefragt Tipps verteilt, sobald eine beliebige Feriendestination erwähnt wird, zum Beispiel am Arbeitsplatz oder im Sportverein. Der Chef geht nach Teneriffa? – Da waren wir doch vor 25 Jahren. Er soll unbedingt in dieses Restaurant gehen, wie hiess es doch gleich ...

... ein Grund mehr, hier und jetzt kurz die wichtigsten Tipps für den Traumurlaub schlechthin zusammenzufassen:

■ Überfahren Sie in Frankreich keine Frösche. Sie fänden es auch nicht angenehm, wenn Ihnen hier bei uns Touristen ein Pärchen Servelat platt fahren würde, einfach so.
■ Anpassung ist das A und O. Reden Sie in China gefälligst chinesisch, in Italien italienisch und auf Mallorca deutsch. Und würzen Sie das Essen wie Einheimische, selbst wenn das in asiatischen Ländern hie und da etwas brennen kann in der Gaumengegend. Oder sich die Gaumengegend auflöst.

■ Reden Sie mit den Einheimischen und fördern Sie aktiv die Völkerverständigung. Fragen Sie etwa einen tunesischen Taxifahrer nach seinem Monatsgehalt und vergleichen Sie die Antwort wortgewandt mit dem Ihrigen. Er wird das zu schätzen wissen.

■ Zeigen Sie, was Sie haben. Das gilt sowohl für sekundäre weibliche Geschlechtsmerkmale an Stränden islamischer Länder als auch für die Errungenschaften des Kapitalismus (wobei sich dank Silikon das eine das andere nicht ausschliessen muss). Schmuck und teure technische Geräte dürfen durchaus sichtbar getragen werden und so als Ansporn in aufstrebenden Nationen wirken.

■ Bewahren Sie Ihre Identität. Gerade in wirtschaftlich schlechter gestellte Länder sollte man wenn immer möglich sein eigenes Essen und Trinken mitnehmen. Bier aus eigenen Landen zu trinken wird gern gesehen und überhaupt nicht als Wink verstanden, dass das einheimische Produkt minderwertig sei. Diese Praxis schmälert ebenfalls das schlechte Gewissen, dass man den Einheimischen die Nahrung vom Teller esse.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen: Ihrem Traumurlaub steht nichts mehr im Wege. Ach ja, etwas noch: Die Notfallnummern wollen Sie bitte der lokalen Reiseinformationen entnehmen. Nur so im Falle. Gute Reise!

JÜRIG RITZMANN